

Alte Drucke

Gründliche || Verantwortung|| Der || Vier Streitigen || Artickeln: Vom Heiligen || Abendmahl: Von der Person Christi:|| Von der H. Tauffe/ vnd ...

Leipzig, 1599

VD16 G 3536

Die Dritte Caluinische Antithesis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148494

Abgrund ihres Herken das ganze Geheimnis Persönlicher Vereinigung aufheben / vnnnd auff gut Nestorianisch verleugnen.

Die Dritte Calvinische Antithesis.

Das G^{dt} vnnmöglich sey mit aller seiner Allmacht zuner-
schaffen / das Christi natür-
licher Leib auff einmal mehr
denn an einem Ort sey.

Calvinisten
verleugnen
G^{ds} Ees
Allmächtig
keit.

Dieser Gottslesterung sind sie ungern gestendig / Aber mit ihren eigenen Schrifften werden sie derselbigen vberzeuget. Beza in seiner Creophagia pag. 152. & 153. da er meldet / welch ding Gott nicht wolle / ja auch Nicht könne verschaffen / erzehlet er darunter auch das / das ein wahrer Menschlicher Leib mehr denn an einem ort zugleich sey. Das widerholet er Homil. 2. de Cæna Domini. Vnd in seinem

Bez. ad
Scln. pag.
115.

nem Buch wider D. Selmecker schreibe
 er: Concludimus ergo, Christum non
 modò nolle, verùm etiam NON
 POSSE VELLE, corpus illud
 suum verum & ~~verum~~ multis si-
 mul locis sistere. Das ist: Derhalben
 schliessen wir / Das Christus nicht allein
 nicht wolle/sondern auch Nicht könne
 wollen denselbigen feinen warhafftigen
 umschriebenen Leib zugleich an vielen
 Orten darstellen. Vnd im Wompe-
 gardischen Colloquio sagt Beza vnd
 seine Brüder / im ihrer vorgegebenen
 Schrift / pag. 31. Des Leibs Christi
 unwandelbare umschriebenhelt vnd
 Raumligkeit gehöre vnter die ding / die
 Gott wirklich zu thun nicht vermöge.
 Vnd pag. 33. sagt er: GÖtze höre nicht
 auff Allmechtig zu seyn / ob Er schon
 Nicht könne verschaffen / das Christi
 Leib zu einer zeit an vielen Orten We-
 sentlich gegenwertig sey / Oder das er
 jeso anderswo / denn nur im Himmeli sey.
 Petrus Martyr in Dialogo suo cap. 6.
 NVLLA VI FIERI PO-
 TEST

TEST vt res creata sit ubiq; Das ist:
 Durch keine Macht kan geschehen/ daß
 ein erschaffen ding allenthalben sey. Vnd
 damit man nicht gedencken möchete. Er
 redete hie von erschaffener Macht allein /
 So erkleret er sich wider Stephanum
 Gardinerum Obiect. II. Daß auch
 die Macht Gottes sich so weit nicht er-
 strecke/ Denn also spricht er: Querimur,
 vos dicere, Corpus Christi esse in
 multis locis, quodq; DE I potentiam
 obijciatis, cum hoc ex illorum sit ge-
 nere, AD QVAE DEI POTEN-
 TIA SE NON EXTENDIT.
 Wir klagen drüber / daß ihr saget/ Der
 Leib Christi sey an vielen Orten / vnnnd
 hierzu die Macht Gottes fürwendet / so
 doch diß vnter die ding gehöret / auff wel-
 che die Macht Gottes sich nicht er-
 strecket.

Palatinus Kednadon der Zwey-
 brückische Hoffprediger in dial. de vniz
 one personali, pag. 96. schreibet: Ne-
 gamus, quod OMNIPOTENTE
 DEI VIRTUTE FIERI
 POS.

POSSIT, vt vnum & idem Christi corpus in vno loco sit circumscriptum, definitum, visibile, palpabile, alibi autem incircumscriptum, indefinitum, inuisibile, inpalpabile. Wir gestehen nicht/ das durch Gottes allmächtige Krafft geschehen könne / das der einige Leib Christi an einem Ort vnschrieben / endlich/ sichtbar/ begreiflich/ anderswo aber vnunbeschrieben / vnsicht- lich/ vnsichtbar / vnd unbegreiflich sey.

Diese ihre eigene Wört bezeugen vnwidersprechlich / Das ihnen von vns in der dritten Antithesi oder GegenLehre nichts auffgedichtet / sondern mehr als zuviel war sey / das sie Gottes allmächtige Krafft offenbarlich verleugnen / So doch für ihm kein ding vnmöglich / Jerem. 32. Luc. 1. Sondern Gott vber- schwenglich thun kan vber alles/ was wir verstehen/ Ephes. 3. Hat Gott der Herr aus nichts können Himmel vnd Erden erschaffen / Vnd kan er die Verstorbenen vnd in die Erde/ Staub vnd Aschen vor viel tausend Jahren verwandelte Leiber

Für Gott
kein ding
vnmög-
lich.

von

von Todten aufferwecken / Solte er nie
auch verschaffen können / daß sein eigener
Leib/den er doch ohne das vnzerrennlich
mit sich vereiniget / vnnnd inn den Thron
Göttlicher Mäiestet zu der vnendlichen /
vnd an allen enden vnnnd örten gegenwer-
tigen Rechten Gottes warhafftig gesehe
hat/mehr als an einem ort zugegen were?

Daß aber ihrer etliche sprechen: Sie ^{Vergeßst}
leugnen nicht / daß es Gott zu thun ver- ^{che auß}
möge / sondern es sey die Frage: Ob ers ^{sucht eili}
thun wolle? Ist dargegen nit allein das ^{cher Calu}
widerspiel mit ihren eignen Worten augens ^{nisten.}
scheinlich gezeiget / Sondern eben mit
dieser Antwort stossen sie ihre selbst eigene
falsche Meinung / zusampt dem meisten
theil ihrer Scheingründe / damit sie ihre
Meinung zu schützen sich vnterstehen /
eben gar in einen hauffen.

Den wir begeren von ihnen/Sie sollen ^{Nie mögen}
uns mit Ja / oder mit Nein / sein rund ^{die Calu}
antworten/Daß Gott dem Herrn müß ^{nisten ant}
lich sey zu verschaffen/dz Christi Leib one ^{worten.}
abteilung seines wesens zugleich mehr als
an einem ort sey / Sprechen sie Nein / es

D

sey

sey ihme nit möglich / so geben sie zeugnis
wider sich selbst / daß sie dieser Gotteslester-
rung schuldig seyn / deren sie in der 3. An-
tiithesi oder Gegensatz werden angeklagt /
Sprechen sie denn Ja / es könne Gott
nach seiner Allmacht wol verschaffen /
daß Christi Leib auch wol ohne versor-
rung oder abtilgung seines Wesens an
vielen Orten zugleich sey / So schlagen
sie selbst hiermit darnieder alle ihre ver-
meinte argumenta, damit sie bisherogo-
stritten haben / Wenn Christi Leib mehr
als an einem Ort zugleich sey / so würde
er zerstöret / abgetilget / vñnd bliebe nicht
ein warhafftiger Leib. Sie mögen die
Caluinisten wehlen / welchs sie wöllen.

Wer von
Hergen
glaubet /
Gott ver-
möß solchs
zuberfchaf-
fen / dem ist
leichtlich zu
zeigen / daß
er es auch
thun wolle.

So bald sie auch immer dessen nit uns
eins werē / Gott vermöge solches zu thun /
Also daß Christi Leib nichts desto we-
ger ein warer Leib bleibe / an seinem We-
sen vnueruckt / vñnd vnzerstöret / So sol-
sichs denn mit erweisung des Willens
Gottes auch fein schicken / Denn wir
aus den Worten der Einsetzung / vñnd aus
andern Gründen / so in vorgehendem er-
fletet

fletet

fleret / zeigen wollen / Gott wolle es auch thun / weil sein helles offenbare Wort da steht.

Vnd ist gewiß vnd ewig war / wenn es die Calvinisten dem ewigen Gott zu traweten / Er vermöchte solches / Sie würden aber der andern Frag / Ob Gott wolle thun nicht viel wort mit vns wechseln / weil die ausdrücklichen Verheissungen da stehen / Matth. 26. 28. Ephes. 4. Apocal. 1.

Die Vierdte Gegenlehr.

Das CHRISTVS nach seiner Menschheit durch seine Erhöhung allein erschaffene Gaben vnnnd gemessenen Gewalt empfangen habe / vnnnd nicht alles wisse vnd vermöge.

Erklärung.

In Je wird der Calvinisten Meinung nicht vnvolkommen / viel weniger calumniose erzelet /

P ij Denn